

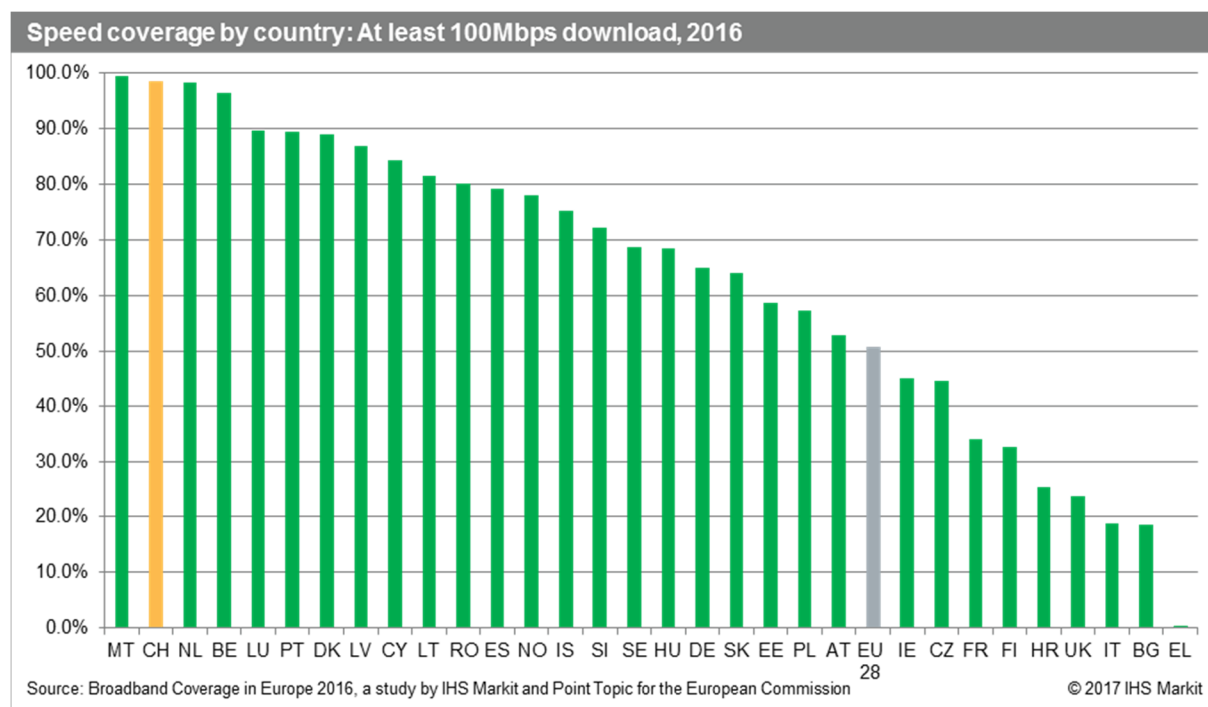
Medienmitteilung

## Schweizer Hochbreitbandnetz in Europa an der Spitze

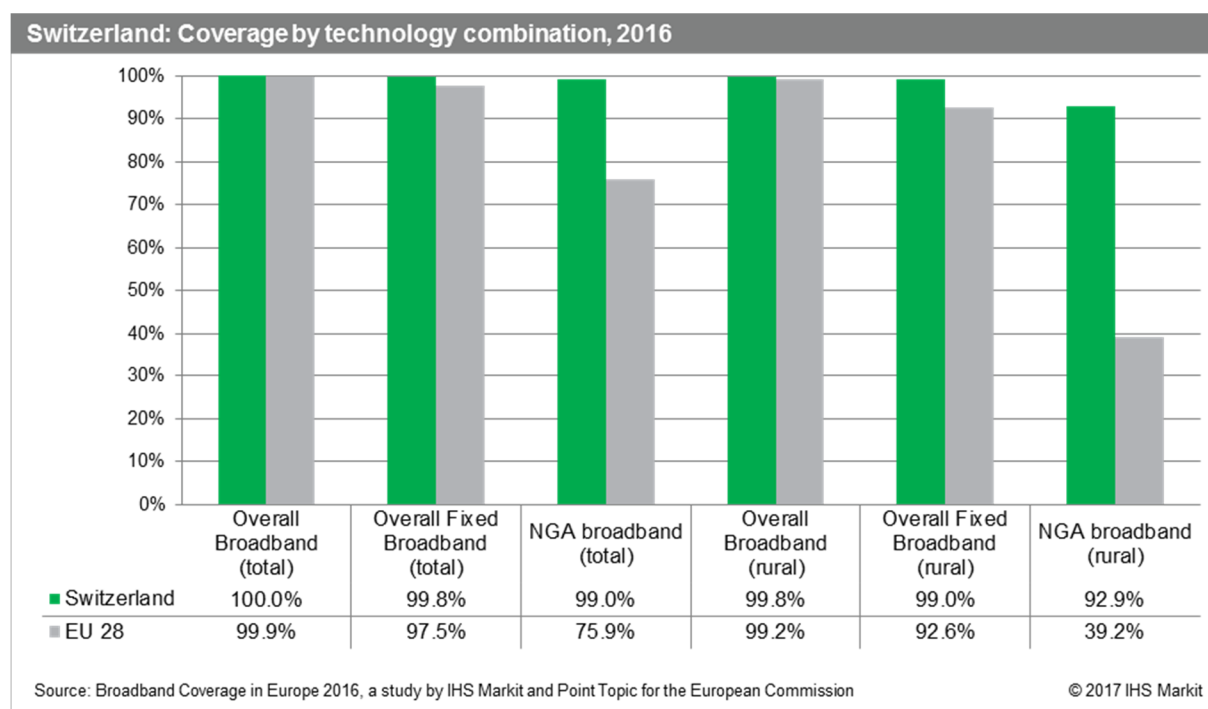
**Bern, 20. Juni 2017 – Die Resultate der vergleichenden Studie «Broadband Coverage in Europe 2016» der EU-Kommission (Generaldirektion für Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien) liegen vor. Die Schweiz hält, wie bereits in den Vorjahren, eine europäische Spitzenposition. Das gilt insbesondere auch in den ländlichen Regionen.**

Die Schweiz hält im Bereich Breitbandausbau innerhalb von Europa weiterhin einen Spitzenplatz inne. Über alle Technologien (Glasfaser, Kabel, Mobilfunk) hinweg liegen die Schweizer Werte über dem EU-Durchschnitt. Zu diesem Schluss kommt die vergleichende Studie «Broadband Coverage in Europe 2016», die jährlich im Auftrag der EU-Kommission und Glasfasernetz Schweiz erstellt wird.

Bei den Hochbreitband-Anschlüssen mit einer Leistung von über 100 Mbits rangiert die Schweiz mit 98,5% auf Platz zwei hinter Malta (vgl. nachfolgende Grafik). Malta ist mit rund 440'000 Einwohnern und einer 100%-Erschliessung mit Kabel nur schwer mit anderen Ländern vergleichbar. Im Vergleich der übrigen europäischen Länder ist die Schweiz Spitzenreiter. In punkto Glasfaserabdeckung liegt die Schweiz mit rund 28,6% erschlossenen Haushalten über dem EU-Durchschnitt von 23,7%.



Besonders sticht die hohe Breitband-Abdeckung in der Schweiz in ländlichen Gebieten (<100 Einwohner/km<sup>2</sup>) hervor. Hier haben 92,9% der Bevölkerung Zugang zu mindestens 30 Mbits (entspricht dem next generation access NGA), ein Wert, der deutlich über dem EU-Durchschnitt von 39,2% liegt (vgl. untenstehende Grafik).



Sehr erfreulich ist auch, dass sich die hohe Breitbandabdeckung nicht nur auf einzelne urbane Kantone beschränkt, sondern in allen Kantonen bei über 90% liegt. Basel und Genf weisen sogar eine 100%-ige Abdeckung aus, und nur in fünf Kantonen (Wallis, Jura, Obwalden, Uri und Graubünden) liegt der Wert unter 95%.

Die Spitzenposition der Schweiz führt die Studie auf den starken (Infrastruktur-)Wettbewerb und die daraus resultierenden hohen Investitionen zurück. Seit 2011 werden in der Schweiz pro Kopf gemäss OECD weltweit die höchsten Investitionen getätigt. Das zahlt sich aus: angesichts der Digitalisierung und deren Einfluss auf Gesellschaft und Wirtschaft ist eine hochwertige Telekommunikationsinfrastruktur für die Schweiz ein entscheidender Standortvorteil.

Nationalrätin Viola Amherd (CVP/VS), Präsidentin von Glasfasernetz Schweiz, freut sich über das wiederum sehr gute Abschneiden der Schweiz in Sachen Hochbreitbandabdeckung: «Es gilt, seitens der Politik die Rahmenbedingungen so zu erhalten, dass Investitionsanreize für den weiteren Ausbau bestehen bleiben. Eine leistungsfähige Telekommunikationsinfrastruktur ist zentral für die Standortattraktivität.»

#### Studie [Broadband Coverage in Switzerland 2016](#)

#### Kontakt / Rückfragen

Lorenz Jaggi, Geschäftsführer Glasfasernetz Schweiz  
078 635 69 18 / [lorenz.jaggi@glasfasernetz-schweiz.ch](mailto:lorenz.jaggi@glasfasernetz-schweiz.ch)

#### Glasfasernetz Schweiz

Glasfasernetz Schweiz übernimmt seit 2011 die koordinierte Interessenvertretung zugunsten des Auf- und Ausbaus der Glasfaserinfrastruktur in der Schweiz. Glasfasernetz Schweiz dient als Auskunft- und Anlaufstelle für Behörden, Verwaltungen und Firmen. Glasfasernetz Schweiz steht allen Unternehmungen offen, die heute in den Glasfaserausbau investieren. Mitglieder sind der Verband openaxs, die Leucom-Gruppe, das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich und die Swisscom.